

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 67 (1973)  
**Heft:** 23

**Rubrik:** Jeden Tag einem Menschen etwas Gutes tun

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

de und 20 Minuten blies nur noch einer während sechs weiteren Minuten blaue Räuchlein in die Luft. Dann waren auch seine drei Gramm Tabak verbraucht und in wohlriechenden Dunst aufgegangen. Die Siegerzeit des neuen Pfeifenraucherkönigs betrug also genau eine Stunde und 26 Minuten. Nur ein Pfeifenraucher weiss, was diese Leistung bedeutet. Es ist beinahe ein Kunststück! Es braucht ruhige Nerven dazu.

Meine liebe Frau würde ein solches Kunststück aber nie bewundern. Jedesmal, wenn sie in mein nach Pfeifenrauch duftendes

Arbeitszimmer hineinguckt, rümpft sie die Nase und meint: «Da stinkt es doch wieder einmal!» Kürzlich antwortete ich darauf: «Vergiss nicht, wenn ich in aller Ruhe ein Pfeifchen schmauchen kann, dann bin ich der friedlichste Mensch auf Erden und habe keine Lust zum Schimpfen!» — Nicht lange nachher schenkte sie mir eine neue Pfeife. Ich war entzückt über das Geschenk und glaubte, meine liebe Frau habe ihre Meinung über das Pfeifenrauchen endlich geändert. Da irrte ich mich aber sehr. Denn sie sagte: «Ich habe dir nur deswegen eine neue Pfeife gekauft, weil die alte gar so scheusslich stinkt!» \*\*

## Jeden Tag einem Menschen etwas Gutes tun

(Eine wahre Geschichte)

Frau L. G. TH. erzählte folgendes Erlebnis:

In der ersten Zeit nach dem Tod meines Mannes ging ich oft an Orte, die mich an seine letzte Lebenszeit erinnerten. So stand ich eines Tages beim Bettenhochhaus des Inselspitals in Bern. Ich schaute hinauf nach dem Fenster, hinter dem mein Mann einige Wochen lang krank gelegen hatte. Ich stützte mich dabei auf meinen Stock, denn ich bin stark gehbehindert. Während ich so in Gedanken versunken dastand, trat eine junge Dame auf mich zu. Sie fragte mich, ob ich müde sei oder irgendwohin gehen müsse. Ich antwortete, dass ich zur Bushaltestelle gehen müsse, um zum Bahnhof zu fahren.

Da schritt die junge Dame zu einem ganz in der Nähe parkierten schnittigen Wagen. Sie öffnete die Türe und bat mich, einzusteigen. Ich dankte für die freundliche Einladung und sagte: «Das ist nicht nötig. Ich kann die kurze Strecke bis zur Bushaltestelle noch gut gehen.» Aber die junge Dame wiederholte ihre freundliche Einladung. Und so stieg ich eben in den Wagen. Als ich im Wagen sass, lud sie mich sogar noch in einen Team-room zu einem feinen Zvieri ein.

Dort erzählte sie mir, sie sei eine ausländische Studentin und gegenwärtig auf einer Studienreise in der Schweiz. Zum Andenken an ihren vor kurzer Zeit verstorbenen Bruder wolle sie wenn möglich jeden Tag einem Menschen etwas Liebes oder Gutes tun. — Diese junge Dame hat mir ihren Namen nicht genannt, und ich habe sie seither auch nie mehr gesehen. Aber ich werde sie nie vergessen, und ich werde auch ihre Worte nie vergessen: Jeden Tag einem Menschen etwas Liebes oder Gutes tun!

Nacherzählt von Ro.



«Geldscheine bitte hier rein. Aus dem Hut fliegen sie sonst weg!»